

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 67 (1916)
Heft: 9-10

Rubrik: Forstliche Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liegende Schriftchen, auf 20 Druckseiten mit reichlichen und sehr guten Abbildungen versehen, verfolgt den Zweck, in weitesten Kreisen den vermehrten und sorgfältigen Anbau des Nußbaumes als Fruchtbaum zu befürworten, dann aber auch, ihm als Waldbaum immer mehr Eingang und Freunde zu verschaffen. Während schon vor dem Kriege eine bedauerliche Abnahme der Nußbäume stattfand, stellt Dr. Fankhauser fest, daß in den Jahren 1915 und 1916 an die 20,000 m³ Nußbaumholz zum Hiebe gelangt seien, was einer Abnahme der Holzmasse um $\frac{1}{4}$, oder der Stammzahl um annähernd $\frac{1}{7}$ gleichkommt. Er bespricht die Ursachen dieser Abnahme und die Vorurteile, welche dem Wiederaufbau bis vor wenigen Jahren hinderlich waren. Einem Abschnitt über Herkunft, Ansprüche und Wachstum der Holzart folgt die Besprechung der wertvollsten und ertragreichsten Nußsorten, wie sie namentlich in Frankreich, meistens durch Pfropfung, gezüchtet werden und dort dank sachgemäßer Pflege ganz ungeahnte Erträgnisse einbringen. Die beliebtesten Sorten werden durch charakteristische Zeichnungen vor Augen geführt. Anschaulich wird die Erziehung des Nußbaumes im Saatbeet oder in der offenen Stecksaat, seine Behandlung beim Versehen, die Düngung, die Pfropfung, der Schnitt und die Behandlung der Früchte dargestellt.

Noch viel zu wenig hat der Nußbaum im Walde Eingang gefunden, wo er den Wert der Laubholzbestände bedeutend zu erhöhen vermöchte, auch dann, wenn sein im Schluß erfolgendes Dickenwachstum langsamer von statten geht. Daß hier, wo die Holzerzeugung die Hauptsache ist, nicht die Auswahl guter Fruchtformen, sondern die Herkunft des Samens von frostharten, geradwüchsigen Bäumen das Hauptaugenmerk bilden soll, ist wohl selbstverständlich.

Gerne wollen wir uns dem Wunsche des Verfassers anschließen: „Möge daher künftig auch in der Schweiz der Walnußbaum diejenige Beachtung finden, welche er wegen seinen vortrefflichen Eigenschaften mit vollem Recht verdient.“ Wir fügen den Wunsch bei, die ansprechende Schrift möge eine weite Verbreitung finden und namentlich auch unter den Forstleuten anregend wirken. H.



Forstliche Nachrichten.

Bund.

Forstdirektorenkonferenz. Am 2. August 1916 fand in Bern unter dem Vorsitz von Herrn Bundesrat Schulthess eine Konferenz der kantonalen Forstdirektoren und Oberförster statt, um in Anwesenheit von Vertretern der Papierindustrie die Frage der Versorgung schweizerischer Papierfabriken mit dem nötigen Rohholz zu besprechen. Es zeigte sich, daß es

nicht in allen Kantonen leicht sein werde, das ihnen zugetraute Lieferungsquantum aufzubringen, selbst bei den als annehmbar anerkannten Preisofferten der Papierindustrie. In der Erwartung, daß die benötigten 300,000 Ster ohne Zwangsmaßnahmen aufgebracht werden, verzichtete das Schweizerische Volkswirtschaftsdepartement auf die in Aussicht genommene Kontingentierung der Lieferungsverpflichtungen.

Prüfungskommission. Der Bundesrat hat am 8. September die schweizerische Kommission für die forstlich-praktische Wählbarkeitsprüfung auf eine neue Amtsdauer von drei Jahren bestätigt.

Sie besteht aus dem schweizerischen Oberforstinspektor und dem Vorsteher der eidgenössischen Forstschule von Amtes wegen, sowie den Herren E. Muret, Kantonsforstinspektor, Lausanne, A. Henne, Forstverwalter, Chur, und R. Pulfer, Forstmeister, Bern. Als Ersatzmann wurde Herr W. Dertli, Kantonsoberförster, Glarus, bestätigt, und neu an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Herrn B. Barras, Kantonsforstinspektor, Freiburg, zum zweiten Ersatzmann Herr Th. Weber, Oberforstmeister, Zürich, gewählt.

Kantone.

Zürich. An der im Bruderhaus-Winterthur am 15. September stattgefundenen zürcherischen Forstbeamtenkonferenz wurde neben wichtigen innern Angelegenheiten die Lieferung von Papierholz beraten und die Lage des Holzmarktes eingehend besprochen. In der Frage der Stellungnahme der Forstbehörden zu allfälligen Übernutzungen in Gemeinde- und Korporationswaldungen kam eine zurückhaltende Tendenz zum Ausdruck.

Graubünden. Kreisförster für Forsteinrichtungen. Als solcher ist an Stelle des nach St. Gallen übergesiedelten Herrn Graf, Herr Walo Burkart von Merenschwand (Murgau) ernannt worden.

— Forstverwalter der Gemeinde Bonaduz. Ohne durch die forstliche Gesetzgebung hierzu verpflichtet zu sein,¹ hat genannte Gemeinde aus freien Stücken beschlossen, für ihre Waldungen einen eigenen technisch gebildeten Forstbeamten anzustellen und als solchen gewählt: Herrn Hans Fleisch von Romanshorn und Zürich, der die Stelle bereits angetreten hat. Vivat sequens!

— In der Versammlung des bündnerischen Forstvereins in Tiefenkaastel am 1./2. Oktober 1916 hielt Herr Forstverwalter Renggli, Filisur, ein Referat über Leseholz- und Beerensammeln und empfahl angesichts der gegenwärtigen Zeiten eine weitherzige Auffassung der einschlägigen forstpolizeilichen Vorschriften. Die Aufarbeitung der Schlagabfälle und ganz billige Abgabe an die Bevölkerung macht einen großen Teil des Losholzes frei zu besserer Verwertung, dient der Bevölkerung und fördert die natürliche Verjüngung. Kantonsforstinspektor Enderlin weist auf

¹ Gemeinden mit mindestens 1000 ha Waldfläche und mindestens 2500 m³ Stat mit entsprechender Rendite.

die Notwendigkeit des Sammelns von Urvenzapfen hin. Kreisförster Schwegler, Thufis, hält das Referat über die heutige Lage des Holzmarktes. Infolge früherer Einsparungen sei der Kanton im Falle, den Eigenbedarf zu decken ohne Einschränkung des Exportes. Fichten- und Tannen-Starkhölzer seien sehr begehrt, ebenso Urven, und Föhren zweiter Qualität; wenig Nachfrage sei für Lärchenholz vorhanden.



Bücheranzeigen.

Bei der Redaktion eingegangene Literatur. — Besprechung vorbehalten.

- Vogelschaukarte der Schweiz**, Farbendruck, Format 48 × 70 cm, gefalzt in Leinenumschlag oder ungefalzt in Rollenpackung. Preis Fr. 2. 50. Verlag Frobenius N. G. Basel. I. Blatt (Mittelfstück). II. Blatt (Westschweiz). Ein III. Blatt (Ostschweiz) ist in Vorbereitung.
- Der Schweizerische Nationalpark aus der Vogelschau**, Farbendruck, Format 38 × 53 cm, als Exkursionskarte in Umschlag gefalzt. Preis Fr. 1. 50, Verlag Frobenius N.-G. Basel.
- Handbuch der Holzkonservierung**, herausgegeben von Marine-Oberbaurat † Ernst Trofchel, Berlin. Mit 220 Textabbildungen. Berlin 1916, Verlag von Julius Springer. Preis Mk. 18., geb. 19. 60.
- Die Prüfung der Kiefersamen.** Beitrag zur Kenntnis der Zähl- und Gewichtsmethode. Aus der Schweizer. Samenuntersuchungs- und Versuchsanstalt Derlikon-Zürich. Vorstand: Dr. F. G. Stebler. Von Dr. A. Grisch. Separatabdruck aus dem landwirtschaftlichen Jahrbuch der Schweiz 1916, Bern, Buchdruckerei R. J. Wyß, 1916.
- Neue Erfahrungen auf dem Gebiete des praktischen Düngerwesens.** Von Prof. Dr. M. Hoffmann, Berlin. Trowitsch & Sohn, Berlin 1915. Preis geh. 70 Pf.
- Illustrierte Flora von Mitteleuropa.** Mit besonderer Berücksichtigung von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Zum Gebrauche in den Schulen und zum Selbstunterricht. Von Dr. Gustav Hegi, a. o. Prof. an der Universität München. J. F. Lehmanns Verlag. 37. Lieferung. Fr. 2.
- Statistische Nachweisungen** aus der Forstverwaltung des Großherzogtums Baden für das Jahr 1914. XXXVII. Jahrg. Karlsruhe, C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. 1916.
- Wünsche, O. **Die Pflanzen Deutschlands.** Eine Anleitung zu ihrer Kenntnis. — II. Die höhern Pflanzen. Zehnte, neubearbeitete Auflage. Herausgegeben von Prof. Dr. Joh. Abromeit. — Verlag von B. G. Teubner, Leipzig-Berlin. — 764 Seiten kl.-8°.

Die Bestimmungsbücher Wünschens erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit; sie sind von einem erfahrenen Schulmann verfaßt und sehr praktisch eingerichtet. Das vorliegende Buch, die Farne und Blütenpflanzen Deutschlands enthaltend (immerhin unter besonderer Berücksichtigung von Mittel- und Norddeutschland), erschien früher unter dem Titel „Schulflora von Deutschland“, ist aber seit der siebenten Auflage zu dem vorliegenden Rahmen erweitert worden, durch Aufnahme aller im Gebiet vor-